

STIFTUNG ABENDROT

Die nachhaltige Pensionskasse

TATBEWEIS SICHERHEIT

Geschäftsbericht 2019





«Sichere Renten, grosszügige Leistungen und nachhaltige Investitionen liegen uns seit über 35 Jahren am Herzen.»

Enza Bögli, Geschäftsführerin

Nach den Leitthemen Nachhaltigkeit, Transparenz und Solidarität steht das Jahr 2020 unter dem Motto **Sicherheit.**

Der Begriff Sicherheit geht auf das lateinische Wort securitas respektive securus, «sorglos» (aus sed «ohne» und cura «Fürsorge») zurück. Sicherheit ist stets relativ – absolute Sicherheit gibt es ebenso wenig wie absolute Freiheit oder absolute Unabhängigkeit. Unsicherheit hingegen kann sich laut Wikipedia viel stärker der Absolutheit nähern als Sicherheit. Der Begriff Sicherheit umfasst innere wie äussere Sicherheit von Gemeinschaften und schliesst politische, ökonomische, soziale, rechtliche, ökologische, kulturelle, technische, militärische und andere Sicherheit ein.

INHALT

Editorial	4
Das Jahr 2019 auf einen Blick	6
Sicherheit – das A und O in der Altersvorsorge	8
Wie sicher sind Sie versichert?	10
Eine gesunde und sichere Kasse – auch in Zukunft	12
Sicher in nachhaltige Entwicklung investieren	14
Der Nachhaltigkeitsgedanke erhöht unsere Sicherheit	16
Gewohnt und gearbeitet wird immer	18
Wie können wir Ihnen helfen?	20
Jahresabschluss der Stiftung Abendrot 2019	22

Titelbild: Die Firma SunCulture entwickelt und vermarktet in Kenia solarbetriebene Bewässerungslösungen für Kleinbauern. Durch Impact Investing unterstützt die Stiftung Abendrot dieses und andere nachhaltige Geschäftsmodelle in Entwicklungsländern.

.....
Herausgeberin: Stiftung Abendrot | Güterstrasse 133 | Postfach | 4002 Basel | stiftung@abendrot.ch | www.abendrot.ch | **Redaktion:** Weissgrund AG | www.weissgrund.ch | **Fotos:** SunCulture (Titelseite, S. 14, 15); Oliver Hochstrasser, Basel, www.oliverhochstrasser.ch (S. 2, 5, 13, 21, 27); Stefan Maurer (S. 6 Rössli Root / S. 7 Erlenmatt Ost), p-4 AG, Zug (S. 6 Rütthardstrasse); Istvan Akos (S. 19 Inselgarten, Binz, Teiggi-Areal), © Zusammenhalt / Heini Lüthy, Susann Schnider (S. 19) | **Druck:** Steudler Press AG, 4020 Basel, www.steudlerpress.ch | **Papier:** Z-Offset, FSC-Mix-Papier | **Auflage:** 2400 Exemplare | Juli 2020
.....

SICHERE WERTE IN UNSICHEREN ZEITEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Geschäftsjahr 2019 war für die Stiftung Abendrot erfreulich: Wir haben mit unseren Anlagen eine Performance von 10,4 Prozent erwirtschaftet und trotz Senkung des technischen Zinssatzes auf 1,75 Prozent einen Deckungsgrad von 113 Prozent erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine enorme Steigerung, die Anlass zur Freude gibt.

Jetzt, wenn ich im April diese Zeilen schreibe, hat uns aber die Covid-19-Pandemie fest im Griff. Unvermittelt hat uns das Corona-Virus getroffen und zwingt uns zum Verzicht. Die Wirtschaft nimmt grossen Schaden, Kurzarbeitsentschädigung ersetzt nur einen Teil des Lohns, Geld fehlt sowohl privat als auch geschäftlich. Zwischenmenschlich halten wir Abstand, ein gemütliches Beisammensein mit der Familie und Freunden muss warten.

Alles schlimm also? – Ja, aber es gibt auch Lichtblicke. Bemerkenswert ist die Solidarität. Damit meine ich nicht die quasi staatlich verordnete Solidarität mit den verletzlichen Personen, sondern die Solidarität im Kleinen: Der Fussballer, der anstatt zu trainieren für gefährdete Personen einkauft. Die Studentin, die für den Quartierbuchladen, der keinen Onlinehandel kennt, kostenlos Bücher ausliefert. Wildfremde grüssen sich auf der Strasse. Nachbarn haben plötzlich Zeit für einen Schwatz. Unsere Gesellschaft wurde vom Corona-Virus entschleunigt. Aus der Distanz entsteht Nähe. Das gibt eine neue Sicherheit.

Sicherheit und Solidarität sind für die Stiftung Abendrot zentrale Themen. Dass wir aus dem Geschäftsjahr 2019 mit einem Polster von 113 Prozent in dieses Jahr übergegangen sind, beruhigt. Der Stiftungsrat hat sich im Dezember entschlossen, weiter auf

Sicherheit zu setzen: Wir haben den technischen Zinssatz nochmals gesenkt und ans Tiefzinsumfeld angepasst. Das Rentnerdeckungskapital wird nun mit dem gleichen Zinssatz wie die Alterskapitalien der aktiv Versicherten, nämlich mit 1,75 Prozent, verzinst. Damit sind wir sicher aufgestellt für die Zukunft.

Klar, die allgemeine Verunsicherung an den Aktienmärkten beschert uns in den monatlichen Anlage-reportings eine negative Performance und kostet uns Deckungsgradprozentpunkte. Einmal mehr zeigt sich dabei, dass sich Diversifikation bei den Anlagen auszahlt. Unser Anlageausschuss für Wertschriften hat sich bereits früher auf einen Börsencrash vorbereitet und kann nun entsprechend ruhig agieren. Was uns in guten Börsenjahren etwas Performance kostet, weil wir nicht mit so viel Vermögen in Aktien investiert sind wie andere Vorsorgeeinrichtungen, rettet uns bei einer Baisse an den Aktienmärkten vor einem tieferen Fall. Unsere Immobilien stellen hoffentlich einmal mehr einen sicheren Wert dar.

Wohin uns die Reise führt, wissen wir heute trotzdem nicht. Sie können sicher sein, dass der Stiftungsrat, die Anlageausschüsse und die Geschäftsstelle alles für die Sicherung Ihres Alterskapitals und Ihrer Renten tun. Wir haben vorgesorgt.

Meinen Kolleginnen und Kollegen von den Gremien und der Geschäftsstelle danke ich denn auch an dieser Stelle herzlich für den ausserordentlichen Einsatz für unsere Versicherten.

Bleiben wir zuversichtlich.

Simone Emmel,
Stiftungsratspräsidentin



Auch für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle hat Sicherheit einen hohen Stellenwert.
Wir stellen sie und ihre Gedanken zum Thema Sicherheit vor.



«Sicherheit ist ein allgegenwärtiges Thema. Oft versteckt sich dahinter eine komplexe Situation, ein Ereignis oder einfach ein Gefühl. Ich verbinde Sicherheit mit Geborgenheit und mit Vertrauen.»

Dominik Hügli,
Spezialaufgaben/IT



DAS JAHR 2019 AUF EINEN BLICK

Nach langjährigem Engagement tritt Eva Matter als Stiftungsrätin zurück.

Ihre Nachfolge tritt Cornelia Geiser an, die bisher als Suppleantin im Stiftungsrat vertreten war.



Der Stiftungsrat gibt eine Asset-Liability-Management-Studie in Auftrag. Sie untersucht, wie es um die Risikofähigkeit einer Kasse steht und welche Wirkungszusammenhänge existieren.

Die Studie zeigt, dass die Stiftung Abendrot gut aufgestellt ist und auch für kommende Herausforderungen gefestigt dasteht.

Im Mai werden an der Rütthardstrasse 4 und 6 in Birsfelden zwei Wohnhäuser mit 80 altersgerechten Wohnungen eingeweiht.

Die direkte Nachbarschaft zum Alterszentrum sorgt für sinnvolle Synergien und gelebte Nachhaltigkeit – ganz im Sinne der Stiftung Abendrot.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Auch 2019 wächst die Stiftung Abendrot weiter. Die Zahl der Versicherten erhöht sich von **12 236** auf **12 670**. Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden beträgt **1 221**.

Aktiv versicherte Frauen: 7713



Zunahme: ↗ **3,8%** [Vorjahr: 7434]

Aktiv versicherte Männer: 4957



Zunahme: ↗ **3,2%** [Vorjahr: 4802]

Rentenbeziehende: 2021



Zunahme: ↗ **10,3%** [Vorjahr: 1832]

Nach dreijähriger
Übergangsfrist gelten
für alle Broker ab Juli
folgende Regeln:

1. *Es werden in der Regel nur einmalige Abschlussprovisionen ausbezahlt.*
2. *Wiederkehrende Zahlungen müssen schriftlich beantragt werden.*
3. *Ein Teil der Brokerkosten wird denjenigen Betrieben weiterverrechnet, welche die Leistung beziehen.*

Ende 2019 verwaltet
die Stiftung Abendrot
ein Vermögen von
2181 Mio. CHF.

Das ist ein Zuwachs um
14,2% gegenüber
dem Vorjahr.

Die Performance
beträgt 2019
10,4% und der
Deckungsgrad steigt
auf **113%**.

Anlässlich des
Arealcasts Erlenmatt Ost
werden im September
*die beiden Neubauten
Goldbachweg 12 und 14
feierlich eingeweiht.*

*Nach langem
Dornröschenschlaf wird
das Restaurant Rössli in Root
im Januar wiedereröffnet und
heisst neu «Rössli hü».*

Wie der Innenausbau verbindet
auch die Küche Bewährtes
geschickt mit der
Moderne.

An der Fach-
tagung für Arbeitgebende
im Juni erörtert Prof. Dr.
Stephan Böhm, Direktor des
Center for Disability and Integra-
tion an der Universität St. Gallen,
*wie sich die Digitalisierung am
Arbeitsplatz auf die Gesundheit
von Mitarbeitenden
auswirkt.*

Juli

August

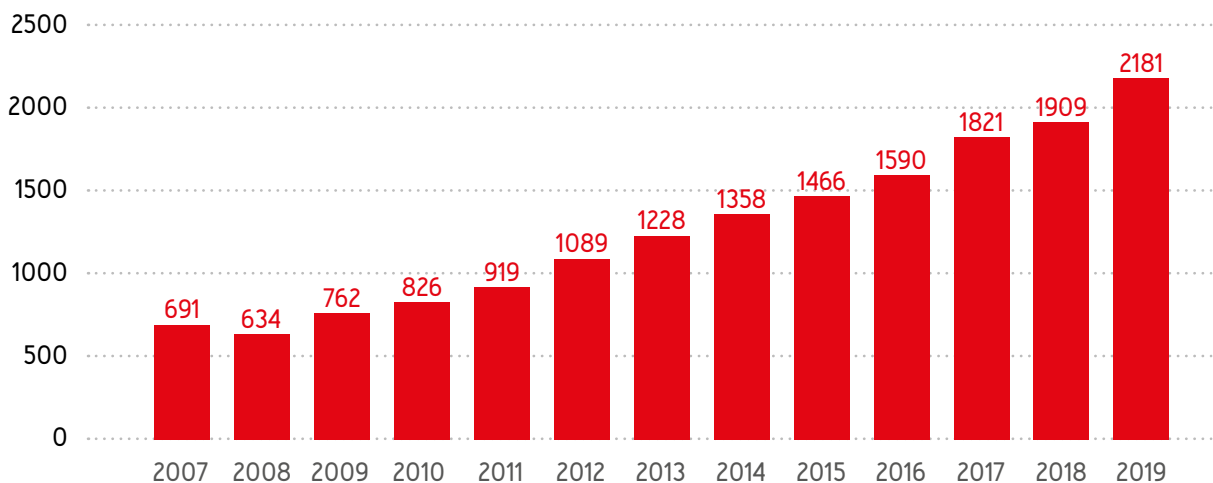
September

Oktober

November

Dezember

Entwicklung der Bilanzsumme in Millionen Franken



SICHERHEIT – DAS A UND O IN DER ALTERSVORSORGE

Eine Pensionskasse muss mögliche Risiken im Voraus erkennen und alles daran setzen, dass sie nicht eintreten. Gleichzeitig besteht die Herausforderung, mit Anlagen einen Ertrag zu erwirtschaften. Umso wichtiger sind Wertschwankungsreserven – dies führt uns gerade die Corona-Krise wieder vor Augen.

Sicherheit – das Thema dieses Geschäftsberichts haben wir Ende 2019 gewählt. Wer hätte damals gedacht, wie aktuell und brisant dieses Thema ein paar Monate später sein würde! Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf Pensionskassen, ja auf die gesamte Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge?

Das schweizerische Vorsorgesystem beruht auf drei Säulen: Die erste Säule ist die staatliche AHV/IV, die zweite Säule die berufliche Vorsorge mit den Pensionskassen und die dritte Säule ist die private Vorsorge. Die erste und die zweite Säule funktionieren unterschiedlich. In der ersten Säule werden die Beiträge der Erwerbstätigen unmittelbar in Leistungen an Rentenbeziehende umgelegt. Anders in der zweiten Säule, wo die Beiträge individuell angespart und später als Rente ausgerichtet werden.

«Wer hätte bei der Wahl des Jahresmottos gedacht, wie aktuell und brisant das Thema Sicherheit ein paar Monate später sein würde!»

Beide Systeme haben Vor- und Nachteile. Ein Rückgang der Beiträge in der ersten Säule, beispielsweise aufgrund einer sinkenden Beschäftigtenzahl oder Erhöhung der Arbeitslosigkeit, kann nur durch eine Beitragserhöhung und eine zusätzliche Finanzierung aufgefangen werden. In der zweiten Säule, in der jede Person für sich selbst spart, ist die grösste

Herausforderung die werthaltige Anlage des angesparten Guthabens. Verlieren Anlagen an Wert, schlägt sich dies in der Bilanz der Pensionskasse nieder. Verpflichtungen und Vermögen geraten aus dem Gleichgewicht. Zur Beseitigung des Ungleichgewichts muss die Pensionskasse allenfalls Sanierungsmassnahmen einleiten.

Aufgabe des obersten Organs einer Pensionskasse, in der Stiftung Abendrot ist dies der Stiftungsrat, ist es, mögliche Risiken im Voraus zu erkennen und alles daranzusetzen, deren Eintritt zu vermeiden. Gleichzeitig besteht die Herausforderung, mit den Anlagen einen Ertrag zu erwirtschaften, um die Verzinsung des Altersguthabens und auch die notwendigen Erträge auf dem Deckungskapital für die laufenden Renten zu erwirtschaften. Das ist eine Gratwanderung. Je nachdem, wie das Kassenvermögen angelegt wird, bestehen grössere oder kleinere Ausfallrisiken. Innert Tagen verloren jüngst Aktien bis zu 30 Prozent ihres Wertes. Anlagen ohne Risiken gibt es auch, beispielsweise die Bundesanleihen. Doch diese werfen keinen Ertrag ab, vielmehr werden sie mit Negativzinsen belastet.

Entsprechend den eingegangenen Anlagerisiken muss die Pensionskasse Reserven haben. Mit der Wertschwankungsreserve können Ausfälle gedeckt werden. Eine Pensionskasse ermittelt aufgrund ihrer Anlagestrategie den anzunehmenden Ausfall und legt dann die Höhe der Reserve fest. Geht sie beispielsweise bei einem Aktien-

anteil von 30 Prozent von einem Ausfallrisiko von 30 Prozent aus, muss sie 9 Prozent Reserven haben, um nicht in eine Unterdeckung zu fallen. Die gleiche Überlegung wird für alle anderen Anlagen gemacht. Deshalb ist es notwendig, dass jede Pensionskasse entsprechend ihren Anlagen die notwendige Risikofähigkeit aufweist. Wertschwankungsreserven haben also eine grosse Bedeutung. Zum Glück hatte die Stiftung Abendrot vor der Corona-Krise solche Reserven.

Ist auch möglich, dass durch eine krisenhafte Entwicklung oder durch ein Missmanagement der Pensionskassenverantwortlichen ein nicht behebbarer Schaden entsteht? Diese Gefahr besteht. Allerdings braucht es viel, bis es so weit kommt. Die Erfahrung zeigt, dass ein Pensionskassenzusammenbruch immer auch auf ein unverantwortliches, ja gar deliktisches Verhalten einzelner Beteiligten zurückzuführen ist. Kommt es zu einem Zusammenbruch, so stellt der gesamtschweizerische Sicherheitsfonds die Leistungen sicher. Er wird aber auch Haftungsansprüche gegen die Verantwortlichen geltend machen.

Die Risiken einer Pensionskasse können erkannt werden. Die Folgen eines Eintritts können gemildert werden. Eine umsichtige Führung der Pensionskasse ist das Wichtigste. Bei den Anlagen gilt der Grundsatz der Diversifikation, eine möglichst breite Streuung und damit eine Minimierung der Risiken.

«Der Stiftungsrat muss mögliche Risiken im Voraus erkennen und alles daransetzen, deren Eintritt zu vermeiden, gleichzeitig besteht die Herausforderung, mit den Anlagen einen Ertrag zu erwirtschaften – eine Gratwanderung.»

Die Schweiz hat auch eine Diversifikation in der Altersvorsorge vorgenommen. Die Durchführung geschieht in zwei unterschiedlichen Systemen, dem Umlageverfahren der AHV/IV und der Kapitaldeckung der beruflichen Vorsorge. In den umliegenden Ländern beruht die gesamte Vorsorge nur auf dem Umlageverfahren. Diese Systeme sind heute allesamt überschuldet und können nur noch durch massive Zuschüsse aus den Steuereinnahmen finanziert werden. Deshalb gilt es, zum schweizerischen System der sozialen Sicherheit Sorge zu tragen.

**Dr. Hans-Ulrich Stauffer,
Co-Geschäftsführer der
Stiftung Abendrot von
1985 bis 2016**



WIE SICHER SIND SIE VERSICHERT?

Die Stiftung Abendrot investiert in Aktien, Obligationen, Liquidität und Hypotheken, in Liegenschaften sowie in alternative Anlagen. Durch diese diversifizierte Anlagestrategie wird das Anlagerisiko verteilt und minimiert. Auch wenn die Corona-Pandemie Ende 2020 zu einer Unterdeckung führen sollte, sind die individuellen Sparguthaben und Renten der Pensionskasse weiterhin sichergestellt.

Die Stiftung Abendrot weist per 31. Dezember 2019 einen Deckungsgrad (Verhältnis von Vorsorgevermögen zu Vorsorgeverpflichtungen) von 113 Prozent und damit eine gute finanzielle Sicherheit aus. Die Wertschwankungsreserve beträgt somit 13 Prozent der Verpflichtungen. Das Vorsorgevermögen der Pensionskasse Abendrot ist dabei nicht nur in Aktien (Zielanteil: 30 Prozent), sondern auch in Obligationen, Liquidität und Hypotheken (21 Prozent), in alternative Anlagen (19 Prozent) und in Liegenschaften (30 Prozent) investiert. Diese diversifizierte, breit gestreute Anlagestrategie führt zu einer Risikoverteilung und damit zu einer Risikoverminderung.

Per Ende April lag der Deckungsgrad noch bei 108,9 Prozent. Der Einbruch der meisten Anlagekategorien in der Corona-Krise konnte somit durch die Wertschwankungsreserve aufgefangen werden. Die weiteren Auswirkungen der Corona-Krise auf Wirtschaft, Konjunktur und die Vermögenswerte und damit auch auf die finanzielle Lage der Stiftung Abendrot sind aktuell nicht abschätzbar. Für alle Pensionskassen wird entscheidend sein, in welchem Umfang und wie schnell sich die Wirtschaft und die Börsen wieder erholen – nach der Finanzkrise 2008 war das Jahr 2009 bekanntlich bereits wieder ein hervorragendes Aktienjahr.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: «Wie sicher bin ich versichert?» Dazu gibt das Bundesrecht, das sogenannte BVG, Auskunft: Laufende Renten

dürfen – mit Ausnahme von allfällig in den letzten zehn Jahren gewährten freiwilligen Teuerungszulagen – nicht gekürzt werden. Die Rentenbeziehenden sind damit von Gesetzes wegen auf der sicheren Seite.

Aber auch die individuellen Sparguthaben der aktiv Versicherten dürfen nicht gekürzt werden, denn Negativverzinsungen sind unzulässig, auch bei negativen Renditen der Vermögensanlagen. Eine weitere Sicherheit ist diejenige, dass eine Pensionskasse die geschuldeten Sparbeiträge gutschreiben muss, auch wenn sie beispielsweise infolge Konkurs gar nicht überwiesen worden sind. Hier springt der Sicherheitsfonds BVG ein. Auch die Höhe der versicherten Invaliden- und Ehegattenrenten sind von der Pensionskasse garantiert.

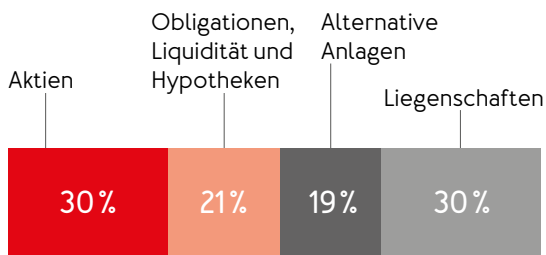
Konkret bedeutet dies für den einzelnen Versicherten, dass er bei Austritt sowie bei Pensionierung, im Todesfall oder bei Invalidität unabhängig von der aktuellen finanziellen Situation der Pensionskasse, der Anlagemärkte oder seines Arbeitgebers, Anspruch auf das volle Sparguthaben bzw. auf die vollen versicherten Leistungen hat. Mit einer einzigen eingeschränkten Ausnahme: Muss eine Pensionskasse eine Teilliquidation durchführen, weil sich der Bestand erheblich vermindert, und befindet sie sich in einer Unterdeckung, darf sie unter bestimmten Bedingungen das Sparguthaben der austretenden Versicherten kürzen, damit die verbleibenden Versicherten nicht benachteiligt sind.

GESETZLICHE GARANTIE FÜR ALLE

Laufende Renten und die individuellen Sparguthaben von Versicherten dürfen nicht gekürzt werden. Zur Not springt der Sicherheitsfonds des BVG ein.



AUSGEWOGENE ANLAGESTRATEGIE VON ABENDROT



GESUNDE BASIS VON ABENDROT

Tiefer technischer Zinssatz:
1,75 %

Tiefer Umwandlungssatz:
5,6 %

Ausgewogenes Verhältnis zwischen zahlenden Versicherten und Rentenbeziehenden
[86 %] zu [14 %]

Sicherheit für die Versicherten und Rentenbeziehenden

Was passiert, wenn der Vermögenseinbruch Ende 2020 höher als die eingangs erwähnte Wertschwankungsreserve von 13 Prozent ausfällt? Dann befindet sich die Stiftung Abendrot in Unterdeckung. Die Stiftung Abendrot muss in diesem Fall Sanierungsmassnahmen prüfen und einleiten, meist in Form von Sanierungsbeiträgen, wovon der Arbeitgeber mindestens die Hälfte zu leisten hat – und von Nullverzinsungen auf den Sparguthaben. Vor dem Hintergrund des langen Anlagehorizontes in der zweiten Säule lässt der Gesetzgeber den Pensionskassen jedoch Zeit, um die Sanierung in der Regel über fünf bis sieben Jahre zu verteilen. Die Stiftung Abendrot wies letztmals per 31. Dezember 2008 eine Unterdeckung aus, welche im Jahr 2009 bereits behoben war.

Hier kommt der Stiftung Abendrot zugute, dass sie trotz ihrer langen Geschichte über ein attraktives Aktiven-Rentnerverhältnis verfügt: In den letzten Jahren waren die Zuflüsse (Beiträge und Einlagen) fast doppelt so hoch wie die Abflüsse (Renten- und Kapitalzahlungen). Damit ist die

Auszahlung der laufenden Renten durch die Zuflüsse gedeckt, es erfolgt kein Verzehr der Substanz.

Die beschriebenen individuellen Garantien auf das Sparguthaben und auf die laufenden Renten können nur gewährt werden, weil das Anlagerisiko solidarisch durch alle Versicherten und deren Arbeitgeber getragen wird. Dies ist eines der Hauptmerkmale und zweifelsohne ein Erfolgsfaktor der beruflichen Vorsorge in der Schweiz. Umso wichtiger ist es, diese Solidarität nicht durch weitere systemfremde Umverteilungen in der Pensionskasse überzustrapazieren. Auch dieses Thema steht bekanntlich auf der Agenda des Bundesrats, auch wenn es aktuell wohl an Bedeutung verloren hat.

Carolina Baumann,
Prevanto AG,
zugelassene Expertin für
berufliche Vorsorge



EINE GESUNDE UND SICHERE KASSE – AUCH IN ZUKUNFT

Damit ein Unternehmen für seine Angestellten eine sichere Zukunft bieten kann, ist eine langfristig erfolgreiche Altersvorsorge wichtig. Die Wahl der Vorsorgeeinrichtung ist somit entscheidend. Wie aber kann überprüft werden, ob die gewählte Vorsorgeeinrichtung sicher ist?


Sich bei der Wahl ausschliesslich auf den Deckungsgrad und die Verzinsung der vergangenen Jahre zu stützen, greift zu kurz. Eine sichere und erfolgreiche Altersvorsorge hängt von verschiedenen Faktoren ab. Die Gesamtbetrachtung einer Vorsorgeeinrichtung ist dabei sehr wichtig, im Besonderen die Zukunftsperspektiven. Eine hohe Verzinsung der Altersguthaben oder ein hoher Deckungsgrad bieten keine Sicherheit. Wichtig für das Gesamtbild ist das Zusammenspiel von Altersstruktur, Umwandlungssatz, technischem Zinssatz und vom Verhältnis der Rendite zum Risiko.

Wenn Sie wissen wollen, wie sicher Ihre Pensionskasse dasteht, achten Sie auf einen tiefen technischen Zinssatz, einen tiefen Umwandlungssatz, eine sichere Anlagestrategie und das Verhältnis zwischen aktiv Versicherten und Rentenbeziehenden. Als versicherte Person wünscht man sich in Bezug auf den Umwandlungssatz und den technischen Zinssatz logischerweise genau das Gegenteil. Jedoch reduziert dies die Umverteilungen von Jung zu Alt, es erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Vorsorgeguthaben mit dem gleich hohen Zins verzinst werden können wie die Deckungskapitalien der Rentenbeziehenden. Dies sind wichtige Komponenten für die Zukunft und zugunsten der langfristigen Sicherheit einer Vorsorgeeinrichtung.

Die Stiftung Abendrot verfügt über ein ausgezeichnetes Verhältnis zwischen aktiv Versicherten und Rentenbeziehenden. Zudem können 2020 die angesparten Vorsorgegelder gleich hoch verzinst

werden wie die Deckungskapitalien der Rentenbeziehenden, nämlich mit 1,75 Prozent. Der Umwandlungssatz von 5,6 Prozent liegt leicht über dem versicherungstechnisch korrekten Umwandlungssatz.

Für die langfristige finanzielle Sicherheit der Vorsorgeeinrichtung ist der Stiftungsrat verantwortlich. Um seiner Verpflichtung nachzukommen, muss er manchmal unpopuläre Entscheidungen treffen, wie zum Beispiel die Senkung des Umwandlungssatzes. Jedoch sollte es im Interesse aller sein, dass die eigene Vorsorgeeinrichtung bis zur Pensionierung und darüber hinaus sicher ist. Die im 2019 durchgeführte Asset-Liability-Management-Studie zeigt klar auf, dass die Stiftung Abendrot eine gesunde und für die Zukunft gut aufgestellte und sichere Kasse ist.

A woman with glasses, wearing a dark blue polka-dot shirt and light blue jeans, is smiling and standing in a modern office hallway. The hallway has white walls, a wooden floor, and a dark door in the background. A large white circle is overlaid on the right side of the image, containing a quote in red text.

**«Es ist ein
Kreislauf: Fühlen
wir uns sicher, sind wir
zufriedener. Sind wir
zufrieden, haben Ängste
weniger Nährboden
und wir fühlen uns
sicherer.»**

Franziska Stadler,
Leistungsdienst

SICHER IN NACHHALTIGE ENTWICKLUNG INVESTIEREN

AlphaMundi investiert in Unternehmen, die durch nachhaltige Geschäftsmodelle Entwicklung und Wachstum in Lateinamerika und Ostafrika vorantreiben. Durch dieses Impact Investing haben die Bedürftigsten die Möglichkeit, ihre finanzielle Lage und Einkommenssicherheit zu verbessern und ihre Grundbedürfnisse zu decken. Zu dieser nachhaltigen Entwicklung vor Ort trägt auch die Stiftung Abendrot bei.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Abendrot und AlphaMundi begann vor rund fünf Jahren – mit einer ersten Investition der Stiftung Abendrot in den SocialAlpha Fund. Der von AlphaMundi verwaltete Impact Debt Fund konzentriert sich auf nachhaltige Investitionen in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft, Fintech, Mikrofinanz, erneuerbare Energien und Biomasse in aufstrebenden Märkten. Dabei sind die Anlageteams von AlphaMundi vor Ort in der Nähe der Schuldnerfirmen in Lateinamerika und Afrika, den beiden Fokusregionen des Fonds.

Die historische Durchschnittsperformance des SocialAlpha Fund liegt bei 3,4 Prozent in USD, etwas über dem Schnitt der Vergleichsgruppe. Laut einer kürzlich durchgeführten Umfrage von Symbiotics liegt die durchschnittliche Netto-performance von Impact-Debt-Anlagen bei 2,6 Prozent in USD.

«Wir müssen aufhören, über Geld zu sprechen, als würde es auf einem Thron sitzen. Und es zum Gegenstand von menschlicher Moral, Liebe und Anstand machen.»

Joel Solomon, Autor von «The Clean Money Revolution: Reinventing Power, Purpose, and Capitalism»

Eine wichtige Absicherung ist die Diversifikation des Portfolios. Sie ist das wesentliche Element des Risikomanagements und hilft nicht nur dabei, das Gesamtrisiko des Portfolios zu reduzieren, sondern auch die Konsistenz der Renditen im Laufe der Zeit zu erhöhen – beides im Interesse der Anleger. Dies geschieht durch die Streuung der Anlagen über Länder und Sektoren hinweg, um die Korrelation der Anlagen zu reduzieren und potenzielle Verluste aufgrund unerwarteter Risiken – wie etwa politische Veränderungen oder lokale wirtschaftliche Schwierigkeiten – zu vermeiden. Ein strenger Due-Diligence-Prozess sowie die Betreuung der Schuldnerfirmen durch das Anlageteam ermöglichen,



dass die Anlagen sicherer werden. Zudem korrelieren die Renditen des SocialAlpha Fund nicht mit Marktschwankungen auf den globalen Märkten.



Das Vertrauen in die Arbeit von AlphaMundi und deren Unterstützung durch die Stiftung Abendrot haben sich bereits auszahlt: SocialAlpha konnte im Jahr 2019 zusätzliche Investoren gewinnen und das verwaltete Vermögen mehr als verdoppeln. Dies ist umso wichtiger, als AlphaMundi oft als Pionier unter institutionellen Investoren unterwegs ist und frühestens nach ersten Erfolgen im Feld von anderen internationalen Investoren bemerkt, imitiert und mitfinanziert wird. Dies kommt schlussendlich vor allem den unterstützten Firmen, ihren Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie den begünstigten lokalen Gemeinschaften zugute.

Impact Investing trägt also zu einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort bei, bei der die Bedürftigsten die Möglichkeit haben, ihre finanzielle Lage und Einkommenssicherheit zu verbessern und ihre Grundbedürfnisse zu decken. Generell reduziert eine nachhaltige Entwicklung das Risiko sozialer Konflikte in einem Land. Impact Investing soll dazu beitragen, die 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu erreichen. Institutionelle Investoren wie die Stiftung Abendrot tragen dazu bei, dass Impact Investing eine immer grössere Rolle in internationalen Anlageportfolios spielen wird.

«Die Umstellung der Entwicklungspfade auf die Transformation, die erforderlich ist, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu erreichen, schreitet noch nicht in der erforderlichen Geschwindigkeit oder Grössenordnung voran.»

Bericht des Generalsekretärs der Vereinten Nationen



Die Investitionen von Stiftung Abendrot zahlen sich für Kleinbauern in Kenia aus: Durch Impact Investing entwickelt und vermarktet die Firma SunCulture in Nairobi solarbetriebene Bewässerungslösungen und damit verbundene Dienstleistungen. Für lokale Bauern zugänglich und erschwinglich werden die Lösungen durch ein Pay-as-you-grow-Finanzierungsangebot.

DER NACHHALTIGKEITSGEDANKE ERHÖHT UNSERE SICHERHEIT

Dominique Becht ist seit 2018 Leiter der Fachstelle Wertschriften. Zusammen mit dem Anlageausschuss Wertschriften sorgt er dafür, dass rund 1,4 Milliarden – 70 Prozent der Vermögen der Versicherten – so sicher angelegt sind wie möglich.

Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie rasch sich vermeintliche Sicherheit in nichts auflöst. Was macht die Anlagen der Stiftung Abendrot sicher?

Im Wertschriftenbereich ist der wichtigste Schlüssel die Diversifikation. Die Gelder werden auf unterschiedliche Branchen, Märkte, Währungsräume und Titel verteilt, die möglichst wenig voneinander abhängen. Bringt eine einzelne Anlage zu wenig Rendite, kann das eine andere auffangen. Auch jetzt funktioniert das so: Gewisse Produkte sind nicht von der Corona-Krise betroffen.

Was tut Abendrot sonst noch, um die ihr anvertrauten Gelder sicher anzulegen?

Das Anlagengeschäft ist stark von Emotionen getrieben. Der Börsencrash zu Beginn der Corona-Krise war ein eindrückliches Beispiel dafür. Bei einem Absturz wird aus der Angst heraus oft kurzfristig gedacht und falsch gehandelt. Erst wenn sich die Situation normalisiert, ist man in der Lage, sachlich die tatsächlichen Auswirkungen anzuschauen. Wir haben 2019 einen Entscheidungsprozess eingeführt – den sogenannten Rebalancing-Prozess –, der Kurzschlusshandlungen verhindert. Wer hätte gedacht, dass wir damit genau zur richtigen Zeit vorgesorgt haben!

Wer übernimmt in diesem Prozess welche Verantwortung?

Der Stiftungsrat legt die langfristige Anlagestrategie fest: In welche Anlagekategorien soll wie viel investiert werden? In der Strategie definiert er Bandbreiten. Es ist dann die Aufgabe des Anlageausschusses, die genauen Anteile taktisch festzulegen, wie viel Prozent in Aktien oder Obligationen in der Schweiz oder im Ausland investiert werden. Fallen oder steigen nun die Anlagen 10 Prozent unter oder über den taktisch definierten Prozentsatz, wird der vordefinierte Rebalancing-Prozess ausgelöst, der automatisch vorsieht, die fehlenden oder überschüssigen Prozente nachzukaufen oder zu verkaufen. Der Anlageausschuss wird dazu einberufen. Er entscheidet, was weiter zu tun ist. Dieses klar strukturierte Vorgehen gibt Ruhe und Sicherheit ins Anlagengeschäft.

«Eine neue Welle an Investoren benutzt Impact Investing, um einige der grössten Herausforderungen unserer Zeit anzugehen – vom Klimawandel bis zur Wasserknappheit, vom fehlenden Zugang zu Gesundheitsversorgung bis hin zu Bildung und erschwinglichem Wohnraum. Dabei bleibt das Ziel, auch finanziell Gewinn zu machen.»

Judith Rodin in ihrem Buch «The Power of Impact Investing»

Wie sieht denn die Anlagestrategie von Abendrot aus?

2018 hat der Stiftungsrat sie neu definiert. Abendrot hat schon immer konsequent auf Nachhaltigkeit gesetzt, mit der neuen Anlagestrategie gehen wir aber noch weiter als bisher: Wir wollen uns wegbewegen von börsenkotierten Anlagen hin zum sogenannten Impact Investing, mit dem wir auch bewusst eine soziale oder ökologische Wirkung erzielen können – zum Beispiel mittels Mikrofinanzanlagen in Entwicklungsländern. Natürlich bleibt dabei immer das Ziel, eine gute Rendite zu erzielen. Die Aktienkurse von Anfang 2020 beweisen: Wenn wir unabhängig sind von der Börse, gibt uns das zusätzliche Stabilität.

Im vierköpfigen Anlageausschuss sitzen nur zwei Ökonomen. Ist das nicht etwas riskant?

Im Gegenteil! Das operative Anlagengeschäft wird natürlich von externen Finanzprofis betrieben und zusätzlich durch uns Anlageexperten regelmässig geprüft. Die Aufgabe des Ausschusses ist aber, die Anlagen aus einer strategischen Gesamtbetrachtung zu beurteilen. Zwei Ökonomen, ein Agronom und eine Juristin bringen unterschiedliche Perspektiven ein und sorgen dafür, dass die Grundwerte von Abendrot konsequent gelebt werden. Der Ausschuss hat übrigens wesentlich dazu beigetragen, dass der Nachhaltigkeitsgedanke im Wertschriftenbereich weiter gestärkt wird.

Welche Rolle spielen die Immobilien bei den Anlagen von Abendrot?

Eine sehr grosse! 30 Prozent des uns anvertrauten Geldes sind in Immobilien investiert. Im Unterschied zu anderen Pensionskassen verzichten wir auf hochpreisige Spekulationsobjekte und setzen auch hier voll auf Nachhaltigkeit. Wichtig ist uns, Lebensräume zu schaffen, die sich möglichst viele leisten können und den Menschen im Quartier oder im Ort zugutekommen. Aus ökonomischer Sicht machen wir damit Gewinn, wir holen aber nicht die grösstmögliche Rendite heraus. Dafür haben wir einmal mehr: hohe Stabilität und Sicherheit.

Dominique Becht,
Leiter Fachstelle
Wertschriften



GEWOHNT UND GEARBEITET WIRD IMMER

Die Stiftung Abendrot investiert rund einen Drittel des ihr anvertrauten Vorsorgekapitals in Immobilien. Ein grosses Anliegen ist ihr dabei soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit – speziell im Rahmen der eigenen Projektentwicklungen.

Direkt gehaltene Wohn- und Gewerbeliegenschaften weisen zwar längerfristig auch ein gewisses, jedoch vergleichsweise beschränktes Wertschwankungsrisiko auf, als Realwerte aber ein geringes Inflations-

und Ausfallrisiko. Denn gewohnt und gearbeitet wird immer; bloss nicht immer gleich teuer. Folgende Eigenschaften und Zielvorgaben reduzieren das Vermietungs- und das Wertschwankungsrisiko erheblich:

❖ **EIN STANDORT** in ausgewählten wirtschaftlichen und kulturellen Zentren und Agglomerationen in der Schweiz, an zentraler Lage und mit ÖV gut erschlossen.

❖ **EIN AUSGEWOGENER NUTZUNGSMIX**, vielfältig, breit gefächert, mit einem Wohnanteil über das ganze Portfolio von mindestens 50 Prozent.

❖ **KEINE DIREKT KONJUNKTURABHÄNGIGEN SPEZIALNUTZUNGEN** wie Einkaufszentrum, Hotellerie, Tourismus usw.

❖ **KEINE INVESTITIONEN IM LUXUS- UND PRESTIGE-SEGMENT** sowohl beim Wohnen als auch bei geschäftlichen Nutzungen: moderate, bezahlbare Mieten sind krisensicher.

❖ **TEILGEMEINSCHAFTLICHE MODELLE** mittels Haus- oder Arealvereinen sorgen dafür, dass sich die Mieterinnen und Mieter stärker identifizieren mit dem Mietobjekt und dem direkten Wohnumfeld.

❖ **SANFTE RENOVATIONEN UND UMNUTZUNGEN VON INDUSTRIE- UND GEWERBEBAUTEN** ermöglichen zwar kein maximales Anlagevolumen, sind aber ökologisch sinnvoll. Sie sparen gegenüber Ersatzneubauten sehr viel graue Energie ein und ermöglichen in der Regel Mietobjekte zu einem günstigen bis moderaten Preis, die immer sehr gefragt sind.

❖ **KOOPERATIVE PROJEKTENTWICKLUNG:** Meist dauert der Prozess länger und die Verträge sind komplizierter, doch mit dem frühzeitigen Einbezug der Endnutzerinnen und -nutzer entstehen bedarfs- und nutzungsorientierte Häuser – mit einem deutlich tieferen Vermietungsrisiko.

Beispiele

ZUSAMMEN_H_ALT, LAGERPLATZ, WINTERTHUR

Im Abendrot-Neubau auf dem ehemaligen Sulzer-Areal hat die Genossenschaft Zusammen_h_alt in einem partizipativen Verfahren ein eigenes Wohnkonzept entwickelt, mitgeplant, mitgebaut

und verwaltet dieses nun autonom: 83 sehr kompakte Wohnungen und 18 Ateliers, dafür über 700 m² vielfältige Räume für die Gemeinschaft.



INSELGARTEN, BASEL

Die sich teilweise selbst verwaltende Mieterschaft der 29 Altbauwohnungen profitiert durch die Mitsprachemöglichkeit und eine bewusste Beschränkung des Sanierungszyklus und -komforts von dauerhaft sehr günstigen Mieten.



BINZ111, ZÜRICH

2018 entstand im Binzquartier in Kooperation mit dem Kanton Zürich als Baurechtsgeber bezahlbarer Wohnraum für 240 genossenschaftlich organisierte Studierende sowie 180 Mitarbeitende des Universitätsspitals Zürich. Das Projekt wurde von Beginn weg in enger Zusammenarbeit mit der Grundeigentümerin, den künftigen Nutzenden und der künftigen Betreiberin entwickelt, geplant und gebaut.



TEIGGI-AREAL, KRIENS

2013–2018 hat die Stiftung Abendrot zusammen mit der Genossenschaft Wohnwerk Luzern die ehemalige Teigwarenfabrik Kriens umgenutzt, saniert und mit Neubauten für Wohnen und Arbeiten ergänzt. Die partizipative Entwicklung, die Planung und die Baurealisierung erfolgten partnerschaftlich; die ganze Siedlung mit 176 Bewohnerinnen und Bewohnern (davon 43 Kinder) und 27 Gewerbetreibenden wird heute genossenschaftlich selbstverwaltet.

WIE KÖNNEN WIR IHNEN HELFEN?

Kennen Sie die Situation? Sie erhalten Anfang Jahr Ihren Vorsorgeausweis und denken: «Herrje, so viele Zahlen!» Sie legen den Ausweis weg und nehmen sich vor, diesen in einer ruhigen Minute genauer zu studieren. Dann kommt das nächste Jahr – und der neue Ausweis. Warten Sie nicht länger – wir helfen Ihnen, zur Vorsorge-Expertin, zum Vorsorge-Experten zu werden.

Die Hochschule Luzern hat 2016 untersucht, wie gross das Interesse der Versicherten am Thema der beruflichen Vorsorge ist und wie gut sie über die Funktionsweise der zweiten Säule Bescheid wissen. Es zeigte sich, dass sich zwar eine grosse Mehrheit für das Thema interessiert, das Wissen jedoch oft Lücken aufweist.

In den vergangenen Jahren ist das Interesse der Bevölkerung – wohl nicht zuletzt aufgrund der Senkungen der Umwandlungssätze und den Diskussionen betreffend die BVG-Revision – gestiegen. Dies begrüssen wir sehr, ist es doch in unserem Interesse, dass die Versicherten das Konstrukt der beruflichen Vorsorge verstehen und sie sich in diesen Themen sicher fühlen. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

FRAGEN ZUR VORSORGE

- ❖ «Kann ich mein Pensionskassengeld für den Kauf von Wohneigentum beziehen?»
- ❖ «Ich verlasse die Schweiz, was geschieht mit meinem Altersguthaben?»
- ❖ «Lohnt sich eine vorzeitige Pensionierung?»

Mit diesen und vielen anderen Fragen können Sie als Versicherte sich an unseren Kundendienst wenden. Die jeweiligen Sachbearbeitenden beantworten gerne Ihre Fragen rund um die zweite Säule. Sind es Anliegen, die viele Versicherte in einem Betrieb beschäftigen, dann besuchen wir Ihr Unternehmen gerne vor Ort und führen basierend auf Ihren Wünschen zugeschnittene Schulungen durch.

PENSIONS-KASSENKURS

In kostenlosen Versichertenkursen vermitteln wir Ihnen als Versicherte in eineinhalb bis zwei Stunden wertvolles Grundwissen zur zweiten Säule. Sie lernen zum Beispiel, wie man einen Vorsorgeausweis liest, und erfahren, welche Optionen bestehen, um Ihre Rente aufzubessern oder wie Sie Ihre Lebenspartnerin oder Ihren Lebenspartner begünstigen können.

KURS FÜR VERANTWORTLICHE DER PERSONALVORSORGE- KOMMISSIONEN (PVK)

In diesem Kurs informieren wir Sie als PVK-Verantwortliche gerne über Ihre Pflichten, Verantwortung und Kompetenzen. Die beliebten Schulungen bieten Ihnen Gelegenheit, all Ihre Fragen zu stellen und sich mit anderen PVK-Mitgliedern auszutauschen.

**«Ein gut
durchmischter
vielfältiger Nutzungsmix,
moderate sozialverträgliche
Mieten und ein lebenswertes
verbindendes Wohn- und
Arbeitsumfeld machen Liegen-
schaften zu sehr krisensicheren
Investitionen. Unsere Arbeit
trägt dem Thema Sicherheit
also tagtäglich Rechnung.»**

Christian Geser,
Leiter Immobilien



JAHRESABSCHLUSS DER STIFTUNG ABENDROT 2019

Den Jahresabschluss mit detaillierten Ausführungen finden Sie auf unserer Website.
Hier fassen wir die wesentlichen Kennzahlen zusammen.

Bilanz per 31. Dezember 2019

	31.12.2019 CHF	31.12.2018 CHF
Vermögensanlagen	2 168 406 647.24	1 900 172 601.19
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	62 125 612.76	92 859 690.24
Beitragsforderungen	1 922 122.10	1 941 124.00
Übrige Forderungen	13 198 565.91	12 754 620.80
Obligationen Schweiz	51 069 627.14	54 548 965.93
Obligationen Global	260 989 008.90	259 530 790.19
Aktien Schweiz	437 149 580.35	295 901 984.14
Aktien Global	233 234 247.40	182 867 976.48
Alternative Anlagen	403 791 938.59	344 429 448.38
Hypotheken/Darlehen	47 141 487.44	43 339 551.09
Hypotheken/Darlehen bei Arbeitgeberfirmen	10 883 347.00	10 953 347.00
Immobilien Schweiz	646 901 109.65	601 045 102.94
Aktive Rechnungsabgrenzung	12 185 949.81	9 032 481.40
Marchzinsen	1 438 493.45	1 706 655.34
Übrige Rechnungsabgrenzungen	10 747 456.36	7 325 826.06
Total Aktiven	2 180 592 597.05	1 909 205 082.59

	31.12.2019	31.12.2018
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	25 615 944.95	34 103 763.50
Freizügigkeitsleistungen und Renten	15 493 176.30	21 605 643.14
Banken/Versicherungen	6 666 666.66	6 766 666.66
Andere Verbindlichkeiten	3 456 101.99	5 731 453.70
Passive Rechnungsabgrenzung	14 332 338.64	17 354 834.94
Arbeitgeberbeitragsreserve	9 245 079.50	8 049 481.75
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	9 245 079.50	8 049 481.75
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 885 679 360.15	1 729 054 278.40
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	1 161 553 516.80	1 096 405 593.85
Vorsorgekapital Invalide	24 496 386.45	20 461 840.20
Vorsorgekapital Arbeitsunfähigkeitsfälle	2 291 456.90	2 868 844.35
Deckungskapital Rentner/Rentnerinnen	555 255 000.00	496 591 000.00
Technische Rückstellungen	142 083 000.00	112 727 000.00
Wertschwankungsreserve	245 719 873.81	120 642 724.00
Stiftungskapital, Freie Mittel	0.00	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00
Total Passiven	2 180 592 597.05	1 909 205 082.59

Betriebsrechnung 2019

	2019 CHF	2018 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	108 955 800.35	101 361 922.95
Beiträge Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen	42 315 993.65	40 166 793.70
Beiträge Arbeitgeber/Arbeitgeberinnen	52 524 996.90	49 975 667.80
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-1 600 063.18	-1 543 487.45
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	11 706 004.50	9 341 911.40
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	3 023 334.98	2 462 650.90
Zuschüsse Sicherheitsfonds	985 533.50	958 386.60
Eintrittsleistungen	155 247 507.01	175 012 713.25
Freizügigkeitseinlagen	147 136 752.20	143 735 330.30
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in Vorsorgekapital Rentner	6 224 686.70	29 159 872.15
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in techn. Rückstellungen	228 178.56	557 807.00
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	1 657 889.55	1 559 703.80
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	264 203 307.36	276 374 636.20
Reglementarische Leistungen	-45 709 288.55	-40 668 938.65
Altersrenten	-30 505 539.70	-27 687 131.50
Hinterlassenenrenten	-1 918 753.75	-1 851 832.70
Invalidenrenten	-3 592 889.95	-3 008 773.25
Überbrückungsrenten	-16 036.00	-58 125.00
Zusatzrenten	-4 162.20	-4 162.20
Scheidungsrenten	-33 710.20	-18 340.85
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-9 154 435.20	-7 764 584.80
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-461 873.55	-275 988.35
Kapitalleistungen bei Scheidung	-21 888.00	0.00
Austrittsleistungen	-127 121 863.55	-116 778 922.45
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-120 883 690.05	-110 671 386.40
Übertrag Deckungskapital Rentner bei kollektivem Austritt	-1 939 277.70	-3 051 391.00
Übertrag von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-245 246.20	-171 667.95
Vorbezüge WEF/Scheidung	-4 053 649.60	-2 884 477.10
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-172 831 152.10	-157 447 861.10
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen und Beitragsreserven	-160 218 368.65	-141 728 704.00
Bildung Vorsorgekapital aktiv Versicherte	-52 127 980.90	-60 491 007.15
Bildung Deckungskapital Rentner/Rentnerinnen	-51 041 696.35	-52 204 878.60
Einlage in paritätisches Stiftungsvermögen	-985 533.50	-958 386.60
Bildung technische Rückstellungen	-29 256 621.55	-2 211 000.00
Verzinsung des Sparkapitals aktiv Versicherte	-16 469 048.65	-15 498 679.10
Verzinsung Deckungskapital Rentner/Rentnerinnen	-9 159 462.10	-9 617 257.05
Bildung/Auflösung von Beitragsreserven	-1 178 025.60	-747 495.50

	2019 CHF	2018 CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	2 839 224.95	5 666 102.40
Versicherungsleistungen	2 839 224.95	5 666 102.40
Versicherungsaufwand	-9 679 868.45	-9 220 992.55
Versicherungsprämien: Risikoprämien	-8 484 844.00	-8 153 398.00
Versicherungsprämien: Kostenprämien	-637 331.00	-612 435.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-557 693.45	-455 159.55
Nettoergebnis aus Versicherungsteil	-75 686 856.89	-26 356 819.05
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	201 769 858.59	-31 329 532.62
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	583 100.24	1 459 275.21
Obligationen Schweiz	1 498 171.85	-6 326.73
Obligationen Global	17 670 549.89	-6 306 513.38
Aktien Schweiz	105 897 999.78	-37 241 667.19
Aktien Global	50 226 957.96	-27 644 810.57
Alternative Anlagen	4 815 258.60	11 139 974.65
Hypotheken/Darlehen	1 086 162.69	3 358 012.13
Immobilien Schweiz	31 873 833.45	33 696 687.22
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserve	-17 572.15	-15 784.55
Sonstiger Zinsaufwand	-466 836.93	-675 211.58
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage: Wertschriften	-8 652 441.49	-6 664 931.87
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage: Hypotheken	-24 893.35	-41 089.85
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage: Liegenschaften	-2 720 431.95	-2 387 146.11
Sonstiger Ertrag	3 388 219.15	3 240 862.65
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	3 346 704.75	3 206 073.20
Übrige Erträge	41 514.40	34 789.45
Verwaltungsaufwand	-3 836 264.04	-3 813 260.17
Allgemeine Verwaltung	-3 492 486.26	-3 475 319.54
Marketing und Werbung	-103 661.48	-93 711.33
Makler- und Brokertätigkeit	-138 942.15	-135 670.35
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-79 912.75	-80 500.25
Aufsichtsbehörden	-21 261.40	-28 058.70
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	125 634 956.81	-58 258 749.19
Bildung Wertschwankungsreserve aus Übernahme	-228 178.56	-557 807.00
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	-125 406 778.25	58 816 556.19
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00

Vermögensertrag

Die Stiftung Abendrot erzielt über das gesamte Anlagevermögen berechnet eine Performance von 10,4%.

Auf den einzelnen Anlagesegmenten wurden folgende Performances erzielt:

Obligationen Schweiz	3,17%
Obligationen Global	6,18%
Hypotheken und Darlehen	1,85%
Aktien Schweiz	32,3%
Aktien Global	26,57%
Alternative Anlagen	-0,02%
Liegenschaften	4,51%

Die gute Performance auf den Aktienanlagen widerspiegelt die tiefen Zinsen und die fehlenden Anlagealternativen.

Tochtergesellschaften

Abendrot Immobilien GmbH, Lörrach

Die Gesellschaft wurde am 3.9.2012 von der Stiftung Abendrot im Hinblick auf den Erwerb von Liegenschaften in Deutschland gegründet. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 100 000 EUR und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Abendrot. Die Gesellschaft ist in Lörrach domiziliert und hat kein eigenes Personal.

Abendrot Immobilien AG, Basel

Die Gesellschaft wurde am 12.9.2014 von der Stiftung Abendrot gegründet, um die eigenen Liegenschaften ab dem 1.1.2015 selbst einheitlich zu verwalten. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 100 000 CHF und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Abendrot. Die Gesellschaft ist in Basel an der Güterstrasse 133 domiziliert und beschäftigt acht Personen.

Die Beteiligungswerte der beiden Tochtergesellschaften werden in der Bilanz der Stiftung Abendrot als «Private Equity» in der Anlagekategorie «Alternative Anlagen» geführt. Die Stiftung Abendrot hat den beiden Tochtergesellschaften für die Finanzierung ihrer Aktivitäten Darlehen gewährt. Diese werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Erträge der Tochtergesellschaften fliessen indirekt (als Darlehenszinsertrag) oder direkt (als Dividendenertrag) in die Jahresrechnung der Stiftung Abendrot.

Deckungsgrad


Der Deckungsgrad lag per 31.12.2019 bei 113 % (2018: 107 %). Der Deckungsgrad ist aufgrund der erfreulichen Performance gestiegen. Die Ende 2019 bestehenden Anlageallokation würde einen notwendigen Zieldeckungsgrad von 118,5 % (2018: 118,0 %) bedingen. Mit dem nun erreichten effektiven Deckungsgrad besteht somit ein Reservedefizit von 103,1 Mio. CHF zu einer vollen Wertschwankungsreserve (348,9 Mio. CHF).

Entschädigung der Organe

Mitglieder im Stiftungsrat erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von 5000 CHF (Präsidium 8000 CHF). Zusätzliche Aufwendungen werden im Stundenlohn vergütet. Mitglieder der Anlageausschüsse erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von 5000 CHF (Präsidien 7000 CHF). Zusätzlich werden Sitzungsgelder von 500 CHF pro Sitzung für den Stiftungsrat und die Anlageausschüsse ausbezahlt. 2019 betrug das Total der ausbezahlten Entschädigungen 191 175.50 CHF.

.....
Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung auf:

www.abendrot.ch
.....

A man with short, light-colored hair, wearing a light blue button-down shirt and brown trousers, stands in a modern office. He has his arms crossed and is looking towards the camera. The office has large windows in the background, showing a view of a building. The floor is dark wood. A large white circle is overlaid on the right side of the image, containing a quote in red text.

«Wir haben das Privileg, in einem Land zu leben, in dem Sicherheit in der Gesellschaft tief verankert ist. Passend zu unserer Mentalität sagt der Philosoph Karl Popper: «Wir müssen für Frieden sorgen und nicht nur für die Sicherheit, einzig aus dem Grund, weil nur Frieden Sicherheit sicher machen kann.» »

Raimund Brenner,
Leiter Buchhaltung

ORGANE DER STIFTUNG

Stand 31.12.2019

Stiftungsrat

- Simone Emmel (Präsidentin), Anwaltsgemeinschaft, Basel (Arbeitgeberin)
- Markus Staub (Vizepräsident), Max Havelaar Stiftung, Zürich (Arbeitnehmer)
- Sandro Furrer, Verein LernWerk, Vogelsang (Arbeitgeber)
- Werner Hartmann, Hartmann Architekten AG, Basel (Arbeitgeber)
- Cornelia Geiser, Gruppenpraxis Paradies, Binningen (Arbeitnehmerin), ab 20.6.2019
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen (Arbeitgeberin)
- Eva Matter, Pico Vorsorge AG, Basel (Arbeitnehmerin), bis 20.6.2019
- Vijitha Schniepper, HEKS, Zürich (Arbeitnehmerin)
- Martina Suter, Löwenfeld Beteiligungen AG, Aarau (Arbeitnehmerin)

Suppleanten für den Stiftungsrat

- Claudio Miozzari, Miozzari GmbH, Basel (Suppleant Arbeitgebende)
- Suppleant/-in Arbeitnehmende vakant

Anlageausschuss Wertschriften

- Martina Suter (Präsidentin), Löwenfeld Beteiligungen AG, Aarau
- Dr. Julian Kölbel, Universität Zürich, Zürich
- Markus Staub, Max Havelaar Stiftung, Zürich
- Marc Possa, VV Vermögensverwaltung AG, Zug

Anlageausschuss Immobilien

- Werner Hartmann (Präsident), Hartmann Architekten AG, Basel
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen
- Sandro Furrer, Verein LernWerk, Vogelsang
- Paul Güttinger, Immo Focus GmbH, Luzern
- Andreas Stöcklin, restudio AG, Basel

Administration

Die Verwaltung wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG, Basel, durchgeführt mit folgenden Zuständigkeiten:

Geschäftsleitung

Stephan Bannwart
Enza Bögli
Nicole Valet

Gründungspartner

Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Eva Zumbrunn

Assistentin der Geschäftsleitung

Barbara Vonder Mühl

Technische Verwaltung

Luca Branca
Rolf Gabathuler
Alessandro Italiano
Renate Mohler
Chantal Müller
Barbara Noti
Monika Pfeifer
Sabine Rölli
Franziska Stadler [ab 1.11.2019]

Finanzen/Rechnungswesen

Raimund Brenner
Suzan Evsin
Karin Trächslin

Immobilien

Alexandra Allan
Isabelle Dietrich
Christian Geser
Jan Stefan Hauer [ab 6.12.2019]
Markus Näff
Tina Puffert [ab 1.1.2019]
Donald Stählin
Caroline Wienke

Fachstelle Wertschriften

Dr. Dominique Becht

Rechtsdienst

Eva Matter [bis 31.12.2019]

IT / Spezialaufgaben

Dominik Hügli
Philipp Paul Suter [bis 31.10.2019]

Empfang

Ylenia Erb
Leonie Bubendorf
Caroline Gisin [ab 23.4.2019]

Expertin für berufliche Vorsorge

Prevanto AG, Basel, Carolina Baumann-de Wouters

Revisionsstelle

RST Treuhand AG, Basel

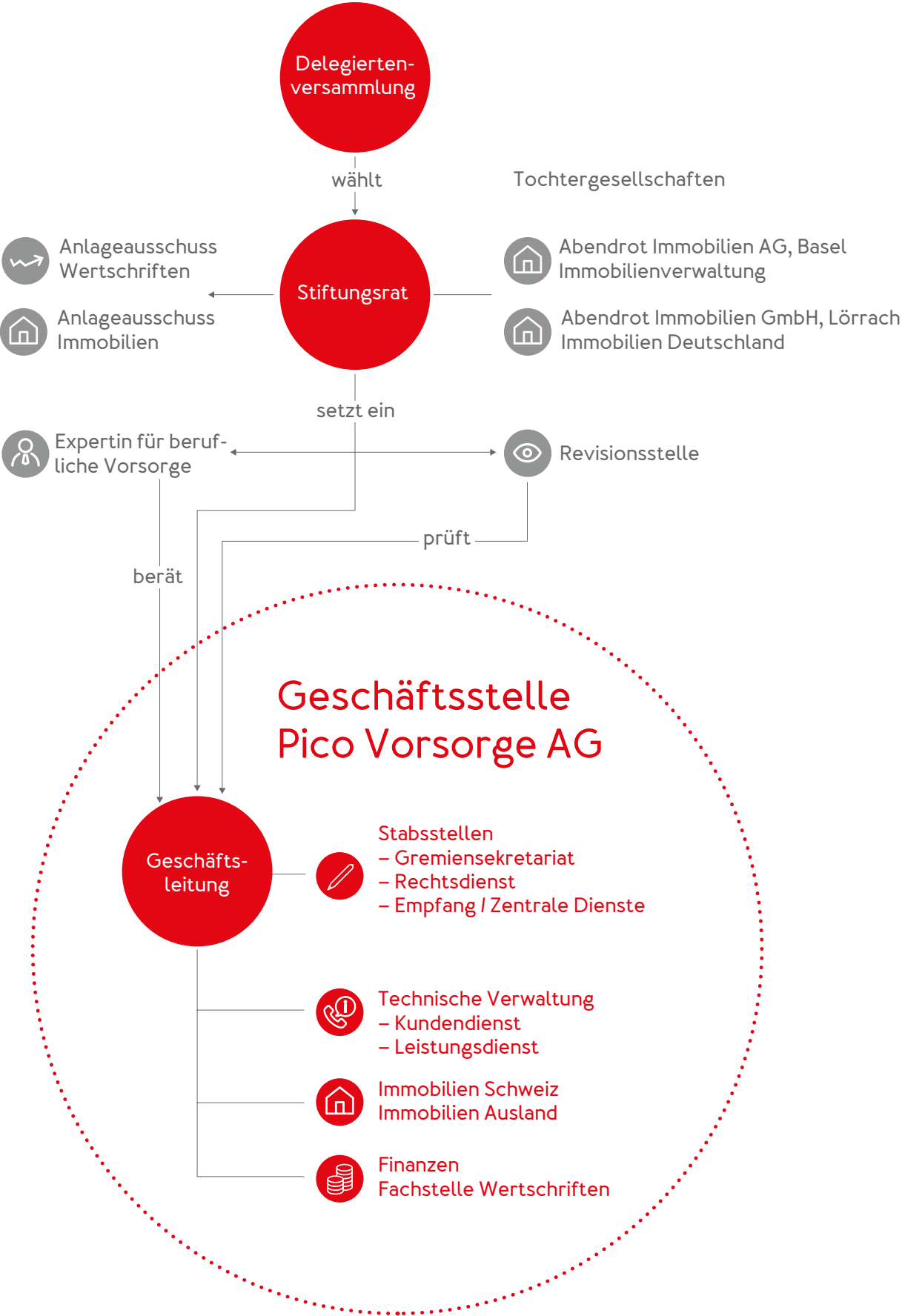
Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB), Basel

Risikoprüfung

RVK, Luzern

Die Struktur der Stiftung Abendrot



Der Anlageausschuss Wertschriften



Martina Suter
Präsidentin
[Stiftungsrätin]



Markus Staub
Vizepräsident
[Stiftungsrat]



Marc E. Possa
Externes Mitglied

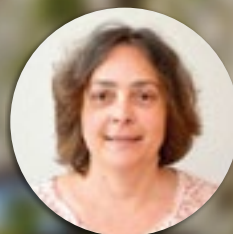


Julian Kölbl
Externes Mitglied

Der Anlageausschuss Immobilien



Werner Hartmann
Präsident
[Stiftungsrat]



Maria Iannino Gerber
Vizepräsidentin
[Stiftungsrätin]



Sandro Furrer
Stiftungsrat



Paul Güttinger
Externes Mitglied



Andreas Stöcklin
Externes Mitglied

«Schön, dass Sie bei uns sind! Bleiben Sie weiterhin gut versichert – und gesund.»

Weitere Informationen finden sich im Anhang zur Jahresrechnung auf

www.abendrot.ch

Laufend informiert: Abonnieren Sie unseren Newsletter unter

www.abendrot.ch/newsletter

